

Der Kaplan Joseph Friedrich Fink bittet Alois Joseph von Liechtenstein um Unterstützung bei der Erbauung eines neuen Pfrundstadels. Ausf. o. O., o. D. [ca. 1784 Juni 24]. AT-HAL, H 2638, unfol.

[1] Durchläuchtigster herzog, gnädigster landesfürst und herr, herr!¹

Schon unter des herrn landvogt Funkners² seeligen amtierung hatte ich zu zerschiedenen malen die anzeige gemacht, dass mein C. V. pfrundstall gänzlich ruinos und baufällig see. Mit angehängt ergebenster bitte, sich wegen meiner höchsten ortes dahin zu verwenden, damit mir wegen erbauung eines neuen verholffen werden möchte. Ich erhalte zu zerschiedenen malen in höflicher antwort, mich insolang zu gedulden bis gnädigste landesherrschaft mit denen selbiger zeit gedulden bis gnädigste landesherrschaft mit denen selbiger zeit ohnehin höchst nothwendigen, neuen gebäuden, auch anderer kostspieligen grossen reparationen. Als z. B. des neuen torggels im Bock³ etc., Schloss⁴, Amt- und Zollhaus⁵ etc. beruhiget seyn würde.

Ich wiederholte die nämliche bitte, auch bey jezog löblichem Oberamte⁶, musste aber ich von darum mit guten worten begnügen lassen, weil ich ein augenzeuge war, dass sowohl in der untern herrschaft ein ganz neuer torggel, in der landschreiberey ein ganz neues gebäude, in dem Zollhause sehr namhafte bauverbesserungen vorgenommen worden. Und zwar so, dass ich mich niemal erfrechen wollte, gnädigster landesherrschaft mit neuen bauklägden überlästig zu fallen.

Alleine, da mein nur hölzerner pfrundstadel, (welcher 164 jahre gestanden), so baufällig geworden, dass er nun ohner- [2] acht meiner vielfältigen und gewiss nicht geringen verbesserungen, nunmehr zu boden und in dem schutte liegt. Ich aber unumgänglich zu meinem beneficiat Widum eines neuen stadels ausfolgenden ursachen höchst bedürftig bin, weil

- a) meine pfrundgütter bishin zu meinem grössten schaden habe elocieren und
- b) nur solchen überlassen müssen, welche den besten abnutzer hiervon ihren eigenen güttern vorzüglich zugewandt, folgbar
- c) die pfrund-grundstücke gar sehr in ihrer bemayerung beeinträchtigt haben Wenn nun
- d) ein eigener stadel wiederum aufs neue hergestellt werden würde, so habe ich und mein pfrund-nachfolgere die offene wahl, oder die gütter an sich zu ziehen, oder
- e) denen allfälligen bestandsleuten auf der haube zu seyn, dass sie die abreiffende benutzung in den stadel führen, dorten verfüttern die fallende bemauerung eben dahin wiederum, woher sie gekommen, zu nutzen verwenden sollen etc. Als getröste ich mich, ein hochansehnlich hochfürstliches Oberamt werde nicht nur oben gesetzt kurze gründe mit einem gnädigen zusatz, sondern noch vielmehr mit einem triftigen gutachten, gleichwie schon viele male hierum gebethen, auch kurtz dahin kräftigst zu begleiten unermangeln.

Eurer hochfürstlichen durchlaucht empfehle ich sowohl meine wenige person, als die demüthigste bitte, wegen erbauung [3] eines neuen widumstadels unterthänig gehorsamst anzuflehen, der mich nebst theuerster verpfändung meiner täglich priesterlichen andachts übungen, so wie zu dieser, als auch all andern hochfürstlichen hulden und gnaden mit tiefester beugung erlasse.

Eurer hochfürstlichen durchlaucht

¹ Alois I. Joseph von Liechtenstein (1759–1805) regierte von 1781 bis 1805. Vgl. Herbert HAUPT, *Jobann Nepomuk Karl von*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 526–527; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 7.

² Ferdinand Funkner von Funken, geb. um 1730, gest. 1775, war von 1771 bis 1775 liechtensteinischer Landvogt. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Funkner von Funken, Ferdinand (Anton Ferdinand)*; in: HLFL 1, S. 257.

³ Bockwängert. Weinberg in Vaduz. Örtlich identisch mit Herawängert. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearb.), *Liechtensteiner Namenbuch* (LNB). *Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 281.

⁴ Schloss Vaduz.

⁵ Amtshaus (†). Unbekannt. Haus im Städtli, nördlich der Kirche in Vaduz. Wahrscheinlich ident mit dem Rheinbergerhaus, worin sich heute die Musikschule befindet. Vgl. LNB 2, S. 268.

⁶ Das Oberamt war vom 16. Jahrhundert bis 1848 die lokale Institution, die den Landesherren vertrat und für ihn die landesherrlichen Grundrechte ausübte. Amtssitz war bis 1809 im Schloss Vaduz. Vgl. Paul VOGT, *Oberamt*; in: HLFL 2, S. 661–662.

Unterthänigst, treu, gehorsamster kaplan
Joseph Friedrich Fink manu propria

[4] [Adresse]

Dem durchleuchtigsten herzogen und herrn, herrn Aloysio Josepho des Heiligen Römischen Reichs⁷ fürsten und regierern des hauses von und zu Lichtenstein von Nicolspurg, herzogen zu Troppau und Jägerndorf in Schlesien, grafen zu Rittberg⁸, ihre römisch königlich kaiserlich apostolischen majestät wirklichen cämmerern und eines loblichen königlich kaiserlichen general-feld-marschall graf Lacyschen infanterie regiments obrist lieutenant etc.

Unterthänigste bitten und gehorsamstes anlagen.

Mein, Joseph Friederichs Fink, hofkaplanens zu Lichtenstein.

Sub no. IV um höchste gnade wie von innen.

⁷ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

⁸ Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ). Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien. Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte. Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ). Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D).